



Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nr. 17

September 1988

10 Pfennig

1. September – Weltfriedenstag

Wir begehen den Weltfriedenstag 1988 in einer Zeit, in der der erste Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden, die DDR, seinen Friedenswillen, sein Engagement im Friedenskampf auf eindringliche Weise demonstriert.

Das Angebot unseres Ministers für Nationale Verteidigung, Heinz Kießler, sich mit dem Verteidigungsminister der BRD, Rupert Scholz, zu treffen, liegt erst wenige Wochen zurück. Ziel des Treffens soll es sein, möglichst schnell zu weiteren Abrüstungsschritten zu kommen. Dazu liegen die Vorschläge der Mitgliedsstaaten des Warschauer Vertrages zur Verringerung der konventionellen Rüstung in Europa, zur Reduzierung der Verteidigungshaushalte und zur Auseinandersetzung über die Militärdoktrin der NATO und des Warschauer Vertrages auf dem Tisch. Sie sollen beraten und umgehend realisiert werden. Dabei soll nach dem Willen der DDR die Verantwortung der beiden deutschen Staaten für den Frieden in Europa durch aktive Beiträge unterstrichen werden.

Eine eindrucksvolle Demonstration dafür, daß Friedenspolitik in der DDR Staatspolitik ist, bildete das VIII. Pioniertreffen, Ob beim mehrtägigen Friedens-

marsch durch den Bezirk Karl-Marx-Stadt, den zahlreichen Friedensmeetings oder der mitreißenden Demonstration am Abschlußtag – überall wurde der Wille der Pioniere und FDJler für Frieden und Sozialismus bekundet. Erich Honecker bekräftigte schon mit seiner Teilnahme und unterstrich auch in seiner Rede den aufrichtigen Friedenswillen der DDR. Wenn die junge Generation versichert, den neuen Pionierauftrag „Meine Liebe, meine Tat meiner Heimat DDR“ mit Herz und Verstand, mit Wort und Tat zu erfüllen, so können wir konstatieren, daß diese Zielstellung die Einbeziehung der gesamten Bevölkerung in die Umsetzung der Friedenspolitik unseres Staates bedeutet.

Für unser Arbeitskollektiv gilt deshalb nach wie vor die Losung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“, denn nur ein starker Sozialismus kann den Imperialismus in seine Schranken weisen und für die NATO-Strategen einen ernst zu nehmenden Verhandlungspartner bilden.

Dr.-Ing. Muchmann, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe Stoff- und Bekleidungstechnologie, Sektion TLT



In den Sektionen und Bereichen unserer Universität fanden anlässlich des Weltfriedentages Meetings statt. Unser Foto: Die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Polygraphie verfolgen die Ausführungen ihres Vertrauensmannes Dr. Ulrich.

Kranzniederlegung durch Teilnehmer des Zentralen Studententages „Fritz Heckert“ im Ehrenhain der Sozialisten

1. September 1988 – ein Datum, das der Menschheit nichts Gutes bringen sollte. Vor 49 Jahren überfielen die deutschen Faschisten heimtückisch das polnische Volk. Damit nahm der schrecklichste aller Kriege seinen Lauf...

1. September 1988 – strahlend blauer Himmel, Vogelgezwitscher, Frieden um uns herum. Im Ehrenhain der Sozialisten haben sich Teilnehmer des Zentralen Studententages „Fritz Heckert“, mocambiquische Kommunisten und Studenten der Matrikel 88 gemeinsam mit Genossen der ZPL, Vertretern der staatlichen Leitung der TU und der FDJ-Kreisleitung versammelt.

Dem musikalischen Auftakt schloß sich eine emotional ansprechende kurze Ansprache an. Mit dem Niederlegen eines Blumengebindes gedachten die An-

wesenden der Kämpfer für Frieden und Sozialismus.

Daß ihr Vermächtnis fortgesetzt wird, zeigten die guten Ergebnisse der ersten Wochen des 3. Durchgangs des Zentralen Studententages „Fritz Heckert“. Für gute Ergebnisse wurden eine Brigade der Sektion VT, die derzeit bei der Deutschen Reichsbahn zum Einsatz kommt, und Volker Minder (Sektion MB) als bester Brigadier ausgezeichnet.

Im Anschluß daran wurde zu einem Subbotnik aufgerufen, dessen finanzieller Erlös zur Unterstützung des Baus einer stationären Säuglingsstation in einem Krankenhaus Managuas gedacht ist.

Der Abend klang mit einer Solidaritätsveranstaltung in der Mensa aus.

Mario Steinebach, Jugendredakteur



Fliegerkosmonaut Genosse Dr. Wladimir Axjonow besuchte die TU

Der Fliegerkosmonaut der UdSSR Genosse Dr. Wladimir Axjonow, der auf Einladung des Präsidiums des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft anlässlich des 10. Jahrestages des gemeinsamen Kosmosfluges UdSSR – DDR in unserer Republik weilte, besuchte am 25. August 1988 unsere Bezirksstadt.

Am Nachmittag war Genosse Dr. Axjonow, der von Genossen Prof. Dr. Bear, Vorsitzender des DSF-Bereichsvorstandes, begleitet wurde, zu Gast an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.

Nach herzlicher Begrüßung des Fliegerkosmonauten durch den Projektor für Naturwissenschaften und Technik, Genossen Prof. Dr. Erfurt, den stellvertretenden Sekretär der ZPL, Genossen Dr. Beckling, und den stellvertretenden Vorsitzenden des DSF-Universitätsvorstandes, Genossen Prof. Dr. Hochmann, folgte das Bekanntmachen mit der Entwicklung und den Aufgaben unserer Technischen Universität.

Anschließend besuchte der sowjetische Gast die Sektionen PPM und PER, wo er sich mit inhaltlichen Fragen der Arbeit vertraut machte.

Im Neuen Senatssaal wurde Genosse Dr. Axjonow von Wissenschaftlern und weiteren Freunden der DSF mit einem herzlichen Willkommensruß zu einem Forum begrüßt. Der sowjetische Fliegerkosmonaut antwortete auf Fragen der Forumsteilnehmer zur persön-



Herzliche Begrüßung des Fliegerkosmonauten Genossen Dr. Wladimir Axjonow durch Genossen Prof. Dr. Erfurt, Projektor für Naturwissenschaften und Technik, im Universitätsstil Reichenhainer Straße (1). Während eines Forums antwortete der Gast auf die von den Teilnehmern gestellten Fragen.

chen Entwicklung, seiner wissenschaftlichen Arbeit, wie auch zu den Ergebnissen und weiteren Perspektiven der Kosmosforschung auf sehr interessante Weise.

Zum Abschluß des Besuchs fand ein freundschaftliches Treffen statt, zu dem Genosse Wolfgang Enders, Sekretär der Bezirksleitung Karl-

Marx-Stadt der SED, recht herzlich begrüßt werden konnte. Die Begegnung mit dem sowjetischen Fliegerkosmonauten endete mit der gemeinsamen Versicherung, alle Anstrengungen zu unternehmen, unserer Welt den Frieden zu erhalten und eine friedliche Entwicklung auf der Erde und im Kosmos für alle Zeiten zu sichern. In diesem Sinne

wünschte Genosse Dr. Axjonow allen Mitarbeitern und Studenten der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt alles Gute und viel Erfolg bei der Verwirklichung der anspruchsvollen Aufgaben.

Karin Clausnitzer, Sekretär des DSF-Universitätsvorstandes

Im Zeichen der Vorbereitung der Parteiwahlen 1988 in der Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt

Lehrgang mit Mitgliedern und Kandidaten der SED der Matrikel 88:

Junge Genossen stellen sich großen Aufgaben während ihres Studiums

Zu Beginn des Studienjahres wurden Mitglieder und Kandidaten der SED, die im September 1988 ihr Studium an unserer Universität begannen, seitens der Parteiorganisation in den Kreis der Kommunisten aufgenommen. An der Veranstaltung nahmen die Genossen Prof. Dr. sc. Bernd Hommel, Sekretär der ZPL, Dr. Horst Geißler, Dr. Hans-Erhard Beckling, Dr. Wolfgang Klemm, Gerhard Lax, stellvertretende Sekretäre der ZPL, Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, Rektor, Doz. Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, und Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, teil.

Im Namen der Zentralen Parteiorganisation der TU begrüßte Genosse Hommel die neuen Mitglieder unserer Parteiorganisation. „Als aktive Mitgestalter einer großen Aufgabe werdet ihr in euren FDJ-Kollektiven den bewährten Grundsatz „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ verwirklichen und durch eine aktive politische Arbeit alle FDJler mitreißen und mobilisieren“, betonte der Sekretär der ZPL.

In seinem Referat erläuterte Genosse Hommel die gegenwärtige internationale politische Situation und leitete daraus Schlussfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit an unserer Universität, insbesondere in Vorbereitung der Parteiwahlen, ab. Er referierte zur erfolgreichen Friedenspolitik der sozialistischen Staaten, zu den Aufgaben

bei der weiteren Gestaltung des Sozialismus und zu den Beziehungen zwischen der DDR und der BRD. Davon ausgehend, leitete er Erwartungen ab, daß alle jungen Genossen und Studenten ihr Bestes geben werden, um ihren Beitrag zur weiteren Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu leisten. „Wir brauchen Kader“, unterstrich Genosse Hommel, „die politisch und fachlich ihr Leben lang führend sein werden – und das erfordert höchste Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit.“

Für die Lösung der unmittelbar vor den Genossen des 1. Studienjahres stehenden Aufgaben gab der Sekretär der ZPL folgende Orientierungen für die politisch-ideologische Arbeit:

– Unter dem Leitgedanken „Mein Studienplatz, mein Kampfplatz für den Frieden“ ist der untrennbare Zusammenhang von Sozialismus und Frieden immer wieder zu verdeutlichen.

– Wohlstand, soziale Sicherheit und Stabilität, die in den 39 Jahren DDR erkämpft wurden, sind in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der DDR als Errungenschaften des jahrelangen Kampfes der Arbeiterklasse darzustellen.

– Die ökonomische Strategie der SED und die Politik der Hauptaufgabe sind in ihrem Zusammenhang mit dem Kampf um die Durchsetzung der Hoch- und Schlüsseltechnologien zu erläutern.

– Die sozialistische Demokratie, vor-



Der Sekretär der ZPL, Genosse Prof. Dr. Bernd Hommel, im Gespräch mit neuen Mitstreitern unserer Parteiorganisation.

allen in den FDJ-Kollektiven ist aktiv und schöpferisch weiterzuentwickeln.

– Eine offensive Haltung gegen imperialistische Angriffe, vor allem auf ideologischem Gebiet, ist einzunehmen und gegen politische Sorglosigkeit ist aufzutreten.

Abschließend brachte Genosse Hommel die Überzeugung zum Ausdruck, daß die neuen Mitstreiter unserer Parteiorganisation aktiv bei

der erfolgreichen Gestaltung der komplizierten Prozesse in Lehre, Studium und Forschung mitwirken werden und sich bei der Lösung der Aufgaben des 1. Studienjahres an die Spitze stellen werden.

Die Grundorganisationen berieten, anknüpfend an diesen Lehrgang im Zusammenhang mit der Bildung der Parteigruppen, die genauen Aufgaben der jungen Genossen während ihres Studiums.

Parteigruppe im Technikum Mikroelektronik der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Erfüllung der Aufgabenstellungen ist Ehrensache für Kommunisten

Orientiert an der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären im Februar 1988, führten die Kolleginnen und Kollegen im Technikum Mikroelektronik der Sektion PEB die Flandiskussion zu den Schwerpunktaufgaben der Forschung für das Jahr 1989 durch. In diesen Beratungen wurde der erwachte Stand stets kritisch eingeschätzt. Sie stellten einen wichtigen Schritt in Vorbereitung der Parteiwahlen dar. So konnten wir uns auf die bereits mit den Praxispartnern bestehenden Leistungsverträge und deren zielgerichteten Fortführung stützen. Ein weiteres Mittel der Ableitung der künftigen Aufgaben stellt die bereits letztes Jahr erarbeitete Perspektivkonzeption für die langfristige Orientierung der Hauptforschungsinhalte im Technikum Mikroelektronik dar. Als eine

wesentliche Voraussetzung für das Formulieren neuer Themenkomplexe und die Sicherung der Erfüllung von geplanten Abschlüssen und Zwischenverpflichtungen mußte berücksichtigt werden, daß gegenwärtig zwölf Wissenschaftler des Technikums und 14 Studenten unserer Fachrichtung zu unserem Hauptpraxispartner, dem VEB Zentrum für Mikroelektronikforschung Dresden, bis Ende dieses Jahres delegiert sind, um die im Rahmen der Vertragsforschung erarbeitete MoSi-Labortechnologie in das dortige 1-Megabit-Projekt zu überführen. Für diese Überleitung sind auch künftig erhöhte Leistungen aller Mitarbeiter des Technikums notwendig, um die geplanten Verteidigungen bzw. Themenabschlüsse realisieren zu können.

Bei der Diskussion zur Weiterfüh-

rung einzelner Themen bzw. der Eröffnung neuer Forschungsthemen mußten neben personellen und materiellen Voraussetzungen, ausgehend von der durch Genossen Hager auf der 6. Tagung des ZK der SED gegebenen Orientierung der Grundlagenforschung an Universitäten und Akademiejnrichtungen, ein ausgewogenes Verhältnis von erkundender und gezielter Grundlagenforschung gesichert werden. Das bedeutet für uns weiterhin die Abfolge Grundlagenuntersuchungen, applikative Arbeiten, Überleitung der Ergebnisse zu unserem Hauptpraxispartner zu gewährleisten, um in den 90er Jahren entsprechende volkswirtschaftliche Wirksamkeit zu erzielen.

In einer Parteigruppenversammlung machten wir uns mit den anstehenden Aufgaben vertraut und

setzten uns mit ihnen auseinander. Das schaffte die Voraussetzungen dafür, daß jeder Genosse im jeweiligen Bearbeiterkollektiv die nach thematischen Gesichtspunkten gegliederte Diskussion stimulieren konnte. Dieser Prozeß wird auch im Mittelpunkt unserer im September durchzuführenden Parteigruppenwahl stehen. Dabei ist die in der Vorbereitung durchgeführte Überarbeitung des Arbeitsprogrammes der Gruppe ein wesentliches Mittel. Die daraus für jeden Genossen abgeleiteten Aufträge und deren Erfüllung sollen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Aufgabenstellung des Technikums Mikroelektronik für das Jahr 1989 leisten.

Dr. Cebulla, stellvertretender Leiter des Technikums Mikroelektronik